

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 104 (1978)  
**Heft:** 26

**Artikel:** Die Jahre  
**Autor:** Gerber, Ernst P.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-610148>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ernst P. Gerber

## Die Jahre

Welch ein Kommen, Welch ein Gehen;  
von der Stirn bis zu den Zehen  
lagern auf dem frühern Gecken  
wunderschöne Leberflecken.  
Supplement: Gedächtnisschwund.  
Und die ehemals faule Klette  
steigt frühmorgens aus dem Bette  
und verschweigt vor sich den Grund.

Und ersetzt das Jugendbrausen  
durch vermehrtes Ohrensausen,  
stoppt den Wuchs der Fingernägel,  
setzt nicht mehr so stramme Kegel,  
schont den Magen vor Ballast.  
Schrumpfen Häute, fallen Haare,  
fragt er scheu: sind das die Jahre,  
die du auf dem Buckel hast?

Und er forscht im Zimmerspiegel  
nach dem vorne flachen Ziegel ...  
findet aber, will ihn deuchen,  
dorten statt ein Minuszeichen  
gar ein Plus an Bauchvorrat.  
Er, vordem nach Höhen zielend,  
weiss: der Blutdruck schafft jetzt spielend,  
was sich einst mit Beinen tat.

Manches – fremd erst, dann bekannter –  
wird im Alter viel konstanter;  
das Geräusch in den Gelenken,  
das oasenweise Denken,  
Medizin als Hauptgebiet;  
das Gehör will nicht mehr hören –  
kurz, man ahnt im Ungefähren:  
irgend etwas scheint verblüht.

### Dies und das

*Dies* gehört (im Nachtprogramm, notabene): «Es ist jetzt vier Uhr dreissig – Verzeihung – drei Uhr dreissig ist es jetzt ...»

Und *das* gedacht: Wo bleibt die sprechende Uhr, wenn der Sprecher die Uhr nicht ablesen kann?  
*Kobold*

### Die wahre Liebe

Auf dem Basar. «Nun, Mr. Smith, wollen Sie nicht ein paar Blumen für die Frau kaufen, die Sie lieben?»

Smith: «Das wäre nicht richtig. Ich bin verheiratet.»

## Ober- Toggenburg

Wildhaus Unterwasser Alt St. Johann

Am nächsten Sonntag machen wir einen Ausflug auf den

### Chäserrugg

Mit der längsten Luftseilbahn der Ostschweiz angenehm auf 2262 m hoch schweben, die Aussicht geniessen, etwas Gutes essen und nachher nach Illtios zurückwandern und mit der Illtiosbahn wieder ins Tal, nach Unterwasser, fahren. Das ist doch ein guter Tip! Die Illtios- und Chäserruggbahn fahren übrigens den ganzen Sommer bis zum 22. Oktober.



### Rätäpäng!

Am Eidgenössischen Tambouren- und Pfeiferfest (in Wil SG) landete die beste Basler Trommlergruppe hinter Domat/Ems, Gossau, Solothurn usw. im 9. Rang.

### Zoologie

Mit einer Aktion «Sauberes Zürich» kämpft die Limmatstadt um ihren durch eine Invasion von Ratten, Mäusen, Flöhen und Schwabekäfern gefährdeten guten Ruf.

### Tempo

Vor der Post in Rheinfelden sind Parkuhren für 7½ Minuten aufgestellt. Hoffentlich geraten die Kurzparkierer in keine zu langen Schalerschlangen ...

### Klima

Die Schweizer Schirmfabrikanten haben nicht über Mangel an Regen, sondern über zunehmende Konkurrenz zu klagen: 1977 wurden für 5,4 Millionen Franken Schirme importiert.

### Gesellschaft

Die Zahl der Aktiengesellschaften in der Schweiz hat letztes Jahr um 4000 zugenommen und 100 000 überschritten. Unterwegs zum Volk der Kapitalisten.

### Beauty

Die «Miss Suisse»-Schönheitskonkurrenzen, oft genug Gerangel und Geschäftlimachei, sollen auf eine seriöse Basis gestellt werden. Schön wär's!

### Die Frage der Woche

Im «Sprachspiegel» fiel die Frage: «Zerfällt unsere Mundart?»

### Aus Zürichs Untergrund

kommt Nützlich. Man bohrt nach Thermalwasser und sieht im Geiste schon ein «Zurichles-Bains» entstehen.

### Die Definition der Woche

Den Steuerbefreiungstrick mit den Briefkastenfirmen im Fürstentum Liechtenstein bezeichnete SP-Präsident Hubacher als «Spiel ohne Grenzen».

### Obacht!

Die Verkehrserziehungsslogans werden kürzer; der jüngste hat noch acht Buchstaben: «Fahr fair!»

### Nixli

Bereits ist Bikini ein zu langes Wort für das, was davon übriggeblieben ist.

### Das Wort der Woche

«Computerisierung» (gehört in der Radiosendung «Kontroversen» über den Einfluss der Elektronik auf die Arbeitsplätze).

### Ausgleich

Durch die moderne Gewinnung, Behandlung und Verpackung werden die Lebensmittel immer fader. Dafür wird um so mehr gegessen ...

### Am Ende der WM

waren die überfütterten und überforderten Fernsehzuschauer auch am Ende der Kräfte, und es breitet sich eine allgemeine WM (Weltmüdigkeit) aus.

### Sommer

Es bleibt – Deutschland und Dänemark konnten sich ebenfalls nicht einigen – bei unterschiedlicher Sommerzeit in Europa. Schliesslich haben wir auch unterschiedliche Sommer ...

### Emanzipation

Titel in der aktuellen Illustrierten «Frau»: «Curd Jürgens ist eine perfekte Hausfrau.»

### Jean Paul sagte:

«Der Besitz macht uns nicht halb so glücklich, als uns der Verlust unglücklich macht.»